

# GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Unabhängige Informationen zu Ihrer Gesundheit

Ohne Einfluss der Pharmaindustrie. Ohne Werbung.

## Pressekonferenz

6. Dezember 2012 „Gute Pillen – Schlechte Pillen“

Beitrag Wolfgang Becker-Brüser

Sperrfrist: 6. Dezember 2012, 11 Uhr

## Gepanschtes: Gefährliche Nahrungsergänzungsmittel

Wenn Produkte vermarktet werden, durch die Senioren mit Gelenkarthrose angeblich wieder Nächte durchtanzen können oder 70-Jährige die Potenz eines Twens erlangen sollen, handelt es sich wahrscheinlich um Nahrungsergänzungsmittel. Das Angebot an solchen Mitteln ist unüberschaubar groß. Die Versprechungen sind oft derart überzogen, dass man eigentlich davon ausgehen sollte, dass niemand sie ernst nimmt. Aber offensichtlich bedienen die Anbieter gezielt die Nische dringender und anderweitig nicht zu erfüllender Wünsche, und viele Menschen hoffen, die Mittel könnten doch wenigstens etwas helfen. Strategien, mit denen Anbieter ihre Produkte interessant machen, hat [Gute Pillen – Schlechte Pillen](http://gutepillen-schlechtepillen.de/pages/tipps-themen/quacksalberei.php) bereits vor sechs Jahren als „Zehn Indizien für Quacksalberei“ veröffentlicht <http://gutepillen-schlechtepillen.de/pages/tipps-themen/quacksalberei.php>.

## Chemie statt versprochener Natur

Geradezu kriminell ist es allerdings, wenn angeblich natürliche beziehungsweise rein pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel mit stark wirkenden chemischen Stoffen gepanscht werden, ohne dass diese Bestandteile auf der Packung oder den Produktinformationen angegeben sind. Besonders häufig ist dies bei Nahrungsergänzungsmitteln der Fall, die für typische Lifestyle-Bereiche vermarktet werden, beispielsweise zum Abnehmen oder zur Potenzsteigerung. Werden solche Produkte im Labor überprüft, etwa weil sie auffällig schlecht vertragen wurden, finden sich oft statt purer Natur stark wirkende Appetithemmer – sogar solche, die wegen schwerer Risiken längst verboten sind – oder chemische Potenzmittel vom Typ Viagra®. Und das ist dann richtig gefährlich: Männer, die beispielsweise bestimmte Herzmittel wie Nitropräparate einnehmen, dürfen auf keinen Fall einen Erektionsförderer wie Viagra® schlucken, weil in dieser Kombination schwer zu behandelnder Blutdruckabfall droht. Weichen Männer deshalb auf pflanzliche Präparate zur Potenzsteigerung aus und sind diese mit den chemischen Erektionsförderern gepanscht, kann dies lebensbedrohliche Folgen haben.

## Der Betrug geht um die Welt

Das Schlimme ist, dass gepanschte Produkte

- per Internet über Ländergrenzen hinweg vermarktet werden,
- meist nur zufällig entdeckt werden,
- eine systematische Kontrolle des Marktes unmöglich ist und
- Behörden in Deutschland nur sporadisch vor gepanschten oder verunreinigten Produkten warnen.

Eine der wenigen Ausnahmen ist beispielsweise das Produkt Fortodol, auf das das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittel aufmerksam gemacht hatte, nachdem Behörden in Skandinavien davor gewarnt hatten. In dem angeblich natürlichen Schmerzmittel wurde bei der Überprüfung ein entzündungshemmender chemischer Stoff gefunden, der in Europa nicht zugelassen ist und der die Leber angreifen kann. In Schweden und Norwegen wurden mindestens neun Menschen geschädigt, einer ist daran gestorben. Dieses so genannte Nahrungsergänzungsmittel ist ein typisches Beispiel für die internationalen Verquickungen bei Produktion und Handel: Die Zutaten stammten vermutlich aus Indien, verarbeitet wurden sie in Mexiko, in Kapseln gefüllt in den USA und in Europa einschließlich Deutschland, wahrscheinlich aber in aller Welt, unter verschiedenen Namen verkauft (GPSP 3/2009, Seite 3-4).

**Gute Pillen – Schlechte Pillen** bündelt die Informationen zu solchen höchstgefährlichen Produkten, die keiner systematischen Kontrolle unterliegen: Auf der Website <http://www.gutepillen-schlechtepillen.de> finden Interessierte die wahrscheinlich einzige öffentlich zugängliche Datenbank zu auffällig gewordenen Nahrungsergänzungsmitteln: „Gepanschtes“. Inzwischen nennt **Gute Pillen – Schlechte Pillen** dort mehr als 830 gepanschte Produkte und deren Risiken. Jeder kann dort nachlesen, welche chemischen Stoffe in solchen angeblich natürlichen Produkten gefunden wurden. Mit jeder GPSP -Ausgabe wächst die Datenbank „Gepanschtes“ weiter an.

*Gute Pillen – Schlechte Pillen* bietet herstellerunabhängige Informationen für die Gesundheit. Sie ist ein Projekt der vier unabhängigen Arzneimittelzeitschriften *arznei-telegramm*, *DER ARZNEIMITTELBRIEF*, *Arzneiverordnung in der Praxis* und *Pharma-Brief*.

Herausgeber: Gute Pillen, Schlechte Pillen - Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH  
Bergstr. 38A / Wasserturm, 12169 Berlin, HRB 98731B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Steuernr. 27/603/52625  
Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser, Jörg Schaaber, Prof. Dr. Walter Thimme

Bankverbindung: Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation gGmbH., Konto-Nr: 121 988 Sparkasse Bielefeld (BLZ 48050161)